

Stooger Kündler

KAISER VOM 1. BIS 5. MARAS ZUR TRUPPENINSPEKTION IN STERNHOF



StS-Seine Majestät der Kaiser, Falian III. von Faliaskoog, ist zu einer mehrtägigen Inspektion der Flotte und der Truppen im größten Flottenstützpunkt des Kaiserreichs in Sternhof eingetroffen. Die alljährliche Inspektion des Sternhofers Flottenverbandes Eins hat eine nunmehr 20-jährige Tradition.

Sie geht zurück auf die Zeit, als der erste Flottenverband und damit der größte Teil der kaiserlichen Streitkräfte auf dem größten Hochhafen des Reichs, hoch über der Kaiserprovinz Dreesch, stationiert wurde. „Wir möchten Uns ein eigenes Bild von der Wehrfähigkeit Unserer Truppen machen und sehen den nächsten Tagen voll freudiger Erwartung entgegen“, ließ der Kaiser vor seiner Abreise am Kaiserhof bekannt geben.

Der Besuch des Herrschers wird in drei großen Teilen vonstattengehen, deren Reihenfolge sich Falian III. persönlich erwählt hat. Während des ersten Teil des diesjährigen Besuches möchte der Kaiser den neuesten Kreuzer, die Falian II., benannt nach seinem Herrn Vater, besuchen und anschließend mit deren Kapitän, Admiral Hermann Groibhall, dinieren. Für diesen besonderen Anlass hat die Flottenkommandantur der Falian II. eigens das Aussichtsdeck des

Kreuzers, auf dem für gewöhnlich unzählige Gerätschaften zur Navigation und Orientierung untergebracht sind, räumen und mit den elegantesten Möbeln einrichten lassen, um Seiner Majestät einen angemessenen Rahmen für das Diner bieten zu können. Über den Speiseplan und die Abfolge der servierten Gänge schweigen sich sowohl die Köche als auch der Zeremonienmeister der Falian II. noch aus, aber es ist davon auszugehen, dass es sich um ein dem Anlass würdigen Mahl handeln wird.

Der zweite Teil der Inspektion wird die Anlagen des Hafens betreffen, hierbei wird Seine Majestät der Kaiser alle wichtigen Abteilungen des Hafens besuchen und sich mit dem „Taktischen Stab“ der ersten Flotte zu einer Lagebesprechung treffen. Kaiser Falian ließ bekanntgeben, dass er sich besonders darüber freue, die besten Taktiker des Reiches zu treffen. Auch der für die Hafenanlage zu Sternhof zuständige Admiral Helmbrecht brachte seine Freude über den Besuch des Kaisers zum Ausdruck: „Es ist eine große Ehre, den Kaiser persönlich begrüßen zu dürfen. Alles wird zu seiner Zufriedenheit vorbereitet, jedes Mitglied der Streitkräfte ist glücklich den Kaiser

einmal persönlich zu begegnen.“

Im letzten Teil, der auch als Höhepunkt des Besuchs gewertet wird, wird Seine Majestät auch mit einfachen Soldaten zusammen treffen und sowohl ihre Huldigungen entgegennehmen als sich auch ihre Meinungen anhören. Um zu ermitteln, welche der vielen treuen Soldaten, Matrosen und Techniker die Ehre einer persönlichen Begegnung mit Kaiser Falian gewährt wird, war ein langes und kompliziertes Auswahlverfahren notwendig, für das sich weit über zehntausend kaisertreue Soldaten beworben hatten. Für zwölf von ihnen wird der Traum einer leidenschaftlichen Begegnung mit Seiner Majestät Wirklichkeit. Der Austausch zwischen Kaiser und seinen Soldaten wird 2 Stunden dauern und in den Räumlichkeiten der Offiziersmesse im Hafen Sternhofs stattfinden.

Die Abreise Faliens wird von einer Exerziervorführung der Parade гарде des Flottenverbandes begleitet werden, die eine Kostprobe ihrer erlernten Drillkünste zum Besten geben wird. Diese militärische Unternehmung soll dem kaiserlichen Oberhaupt die Heimreise in den Kaiserpalast und zu seinen Amtsgeschäften erleichtern.

Kurzübersicht

- Duell auf offener Straße
-
- Sicherheitskräfte stürmen Wirtshaus
-
- Leiche aus Leichenschauhaus geraubt
-
- Hände weg von Saiklets
-
- Großes Luftpaddel bricht ab
-
- Die Schriften von Gerijo Weltem sind verboten
-
- Schlechter Baustoff bringt Haus zum Einsturz
-
- Erpresser verlangt Schiff und Kuh
-
- Aktueller Spieltag der Scheiblingsduellanten in Schelfberg
-
- Quellstadt überrascht
-
- Niederspeyer zieht nach
-
- Medda-Kaba-Freddy und das Lied des Athers**
- Die erstaunlichen Abenteuer eines Luftschiffkapitäns in exotischer Ferne*
- Folge 17**
-
- Kochen mit Sante Dlgorello**
- Heute: Bröstlinge



Duell auf offener Straße

BaSo- Einem besonderen Ereignis konnten Passanten am gestrigen Abend beiwohnen, als nach einem Unfall auf der Grünwaldstraße ein Passant und ein Taxifahrer auf offener Straße eine Duellpartie austrugen. Die Partie, die auf drei Stiche angelegt war dauerte 8 Runden, und der noch unbekannte Passagier konnte sie für sich entscheiden. Der Grund für das Duell, welches vom späteren Verlierer, dem Taxifahrer, gefordert worden war, ist noch nicht bekannt. Nach dem ungewöhnlichen Duell verschwanden die beiden Kontrahenten wieder.

Sicherheitskräfte stürmen Wirtshaus wegen Verdachts auf Ausschank von Braunwein

BaSo- Zwei Züge der universitären Sicherheitskräfte und Stadtbüttel stürmten letzte Nacht ein Wirtshaus in Schirandare und stellten sieben große Fässer Braunwein sicher, die dort zum Ausschank gekommen waren. Ein anonym Informant hatte die Büttel auf den gewohnheitsmäßigen Ausschank des verbotenen Getränks aufmerksam gemacht. Braunwein ist ein alkoholisches Getränk aus vergorenem Kartoffel- und Apfelextrakt, das mit verschiedenen Kräutern dergestalt veredelt wird, dass es eine halluzinogene Wirkung entfaltet. Seit 182 ist dieses Getränk verboten, damals hatte eine Gruppe unter Braunweineinfluss stehender Brunad in der Altstadt von Sternstadt gewaltige Verwüstungen und andere Ehr- und Etikette verletzende Schäden angerichtet. Insbesondere junge Brunad und Menschen verlieren nach dem Genuss dieses

Getränks die Selbstkontrolle und verhalten sich unehrenhaft und gegen jede Etikette. Vor allem Schmuggler aus Losartisan und Medda-Kaba führen das verbotene Getränk immer wieder nach Schelfberg ein. So sind die jüngst in Schirandare aufgetroffenen Fässer aus Barfalk nach Baiyat Sophia eingeführt worden. Die Gefahren, die mit dem Konsum dieses Getränks einhergehen, werden von den Käufern, die einen schnellen Rausch suchen, allzu häufig nicht bedacht. Es bleibt nur erneut auf die Erklärungen der Etikettebeauftragten hinzuweisen, sich von diesen Getränken fernzuhalten.

Leiche aus Leichenschauhaus geraubt

BaSo - Die Leiche einer noch unbekanntes Menschendame ist gestern Nacht aus dem Leichenschauhaus an der Nordlinger Straße verschwunden. Die Tote, deren Todesursache zu dem Zeitpunkt noch nicht ermittelt worden war, war in einer Gasse nahe der Barnfred-Taubenhammer-Straße aufgefunden worden und verschwand nur eine halbe Stunde nach ihrer Einlieferung spurlos. Der Hausmeister des Leichenschauhauses wurde kurze Zeit später verwirrt brabbelnd aufgefunden und behauptete, die Tote habe sich plötzlich von ihrer Bahre erhoben und die Leichenhalle auf eigenen Beinen verlassen. Der offensichtlich verwirrte Mann wurde darauf in eine Nervenheilanstalt eingewiesen. Die Schutzwacht hält sich indes zum Stand der Ermittlungen bedeckt, einzige Verlautbarung zum jetzigen Zeitpunkt ist, dass von den schändlichen Leichenräubern jede Spur fehle.

Das Ministerium des Inneren warnt vor der Verwendung von minderwertigen Plattlets zur Befuerung von Maschinen, den so genannten Saiklets (benannt nach der Ostender Fabrik, in der diese verunreinigte Plattletform erfunden wurde). In den vergangenen Monaten hatte sich diese Treibstoffform über weite Teile des Kaiserreich verteilt und für erhebliche Beschädigungen an Verbrennungsmotoren gesorgt. Saiklets sind durch Abfallstoffe verunreinigt. Fehlzündungen und die Freisetzung von Giftstoffen verletzten allein im letzten Jahr über tausend Bürger. Sieben Großöfen in Ostend wurden durch Saiklets so schwer beschädigt, dass sie ersetzt werden mussten. Die Saiklets haben sich in weniger

wohlhabenden Regionen leider als billige Alternative zu den konventionellen und damit teureren Plattlets etabliert. Schlechte Motoren vertragen diese unsauberen Plattlets deutlich besser als die neuen und saubereren Modelle. Gerhard Kellers, der verantwortliche Offizier für den Vertrieb von Plattlets der Ostender Hilbingergruppe warnte eindrücklich: „Der Schaden, der durch die schlechte Qualität der Plattlets verursacht wird, ist meist deutlich größer als die Ersparnisse, die durch die etwas billigeren Saiklets gewonnen werden. Saiklets lohnen sich einfach nicht! Gute Qualität im Treibstoff zahlt sich durch solide Arbeit und lange Lebensdauer von Leistungsträgersystemen wieder aus.“



Dreescher Garnison schändlich beschmiert

Dreesch - Eine der größten Garnisonen der kaiserlichen Truppen in Dreesch wurde von unbekanntes Agitatoren mit sowohl schwachsinnigen als auch beleidigenden Parolen beschmiert. Die in halbmeterhohen Lettern gemalten hohlen Parolen in roter Farbe waren weithin zu sehen und sorgen kurzzeitig für Unruhe. Die lokalen Kräfte hatten den entstanden Schaden binnen weniger Stunden wieder entfernt.

Professor Hinterginstermann, der Leiter des Instituts für Dreeschforschungen und selbst Dreeschologe an der Universität Moorhausen, bezeichnete die Urheber der Anschläge als einer verschwindend kleinen, aber zu allem bereite Gruppe von Separatisten zugehörig. „Es handelt sich bei diesen wilden Anschlägen lediglich um die Tat weniger, die vor allem sich selbst und ihren Dreescher Mitbürgern schaden.“ Er fügte an, in

Dreesch müsse man die Vorzüge der Kaisermonarchie erst zu begreifen lernen. Es wird so viel für Dreesch getan, der Strukturhilfefond ist der höchste im gesamten kaiserlichen Haushalt, dafür werden Häuser, Infrastruktur, Schiffe, Bahnen, Krankenhäuser und Schulen gebaut. Der Kaiser hat sich in dieser Angelegenheit keine Vorwürfe zu machen.“

Seymoth-Hochrad

Mit diesem Hochrad aus dem Hause Seymoth erreichen Sie nicht nur eine Geschwindigkeit von 35 km/h, sondern auch einen angesehenen Status in Ihrer Nachbarschaft.

- Nehmen Sie auf dem bequemen, lederbezogenen 3-Kant-Sattel Platz; und genießen Sie den Tag!
- Wählen Sie zwischen gepolsterten und ungepolsterten Auflageflächen für die Füße.
- Für einen geringen Aufpreis sind auch eine Rückenlehne und ein Windbrecher am Lenker für das fahrtwindlose Fahrvergnügen lieferbar.

Unter Ihnen dampft der neue KDM-15-N mit seinen vier Brennkammern, der die Leistung in nicht geahnte Höhen schiefen lässt.

Großes Luftpaddel bricht ab [schf] - Am 21. April brach ein großes Luftpaddel an der Grenze zwischen Ostend und Schönfurt ab. Zur Reinerhaltung der Schönfurter Luft hat der damalige Erzherzog Schönfurts vor 43 Jahren mehrere Luftfächer an der Grenze zu Ostend aufgestellt. Diese Paddel fächern große Mengen an Luft in Richtung Osten und halten damit Abgase und andere Luftverunreinigungen jenseits der Grenzen Schönfurts.

Einers dieser Paddel brach vor wenigen Tagen ab und stürzte, nach einem Flug von fast einem Kilometer, auf Ostender Gebiet ab. Ob es Tote oder Verletzte gab, hat die Schönfurter Seite noch nicht vermelden können und ungeklärte Kompetenzfragen lassen eine eindeutige Erklärung seitens Ostend nicht zu.

Der Pressestelle des Schönfurter Erzherzogs gab jedoch bekannt, dass die Qualität der Luft nicht gefährdet sei und zu keinem Zeitpunkt

gefährdet war, die Luftfächer seien redundant angelegt und andere Systeme könnten die Aufgaben des ausgefallenen Paddels übernehmen, bis ein Ersatz installiert worden ist. Eine neue Luftfächeranlage wird laut Aussagen der verantwortlichen Ingenieure binnen zwei Wochen seinen Dienst aufnehmen können.

Die Schriften von Gerijo Weltem sind verboten

StS- Wie das kaiserliche Ministerium zum Schutz des Gemeinwe-

sens mitteilte, sind Schriften und Bücher des Autors Gerijo Weltem seit gestern auf der Liste des verbotenen Schriften. Alle Bürger werden aufgefordert, Bücher, Essays und alle anderen Schriften des Schreibers umgehend bei den Sicherheitskräften abzugeben. Nach Ablauf einer Woche ist der Besitz solcher Schriften strafbar. Gründe für diesen Schritt sind die unhaltbaren und volksverhetzenden Äußerungen des Schriftstellers über die kaiserliche Politik in Dreesch.



Gerijo Weltem

Leserkorrespondenz

Der Kunder freut sich immer über Briefe seiner treuen Leserschaft. Unter allen Einsendungen werden einmal monatlich Theaterkarten und andere attraktive Preise verlost.

Skandalöse Schmutzoper

Seit der ersten Folge verfolge ich voller Bestürzung die Entwicklung Ihres neuen Fortsetzungsromans „Medda-Kaba-Freddy und das Lied des Äthers“. Ich bin entsetzt, dass ausgerechnet der Kooger Kunder, der sich selbst als Vorreiter der Verteidigung der guten Sitten sieht, einen solchen Schund abdruckt! Von der miserablen literarischen Qualität ganz zu schweigen – noch schlimmer wiegt der moralische Verfall, den Sie durch die Veröffentlichung eines solch primitiven Machwerks fördern! Was sollen junge, in ihrer moralischen Entwicklung noch ungefestigte Menschen denken, wenn

sie so etwas in einer der führenden Tageszeitungen des Reichs lesen? Dass rückständige, unzivilisierte Staaten wie Medda-Kaba aufregende Ferienparadiese sind? Dass es sich geziemt, zu jeder unpassenden Gelegenheit nackte Haut zu zeigen und der Wollust freien Lauf zu lassen? Dass es der Traum eines jeden braven jungen Mädchens sein soll, sich von einem ungehobelten, schmutzigen, unrasierten, ständig fluchenden Barbaren unsittlich berühren zu lassen? Als Leiterin eines führenden sophianischen Mädchenpensionats kann ich eine solche Darstellung keineswegs gutheißen! Warum die Etikettenbehörde sich dieser Schändlichkeiten noch nicht angenommen haben, ist mir ein Rätsel. Beenden Sie bitte umgehend diese skandalöse Schmutzoper, für die geistige und moralische Gesundheit unserer Kinder! Barberia Gutmannsdorf-Schlönigen, Baiyat Sophia

VERBRECHEN IN LOSARTISAN

Schlechter Baustoff bringt Haus zum Einsturz

An einem warmen Frühlingmorgen des 25. Aprils wurden die noch Schlafenden der Vorstadt in Losartisan von einem lauten Krachen geweckt, der Grund für dieses unglaubliche Getöse war der Kollaps eines Mehrfamilienhauses in der Stadtmitte. Kriminelle Bauunternehmer hatten die Baumasse so weit gestreckt, dass die Fundamente die Last eines dreistöckigen Gebäudes in der Innenstadt Losartisans nicht mehr aushielten, woraufhin dieses in sich zusammenstürzte. Diese Praxis ist nur allzu bekannt in der Baubranche Losartisans, schon viele Male sind Gebäude, die aus solch minderwertigem Material gebaut wurden, in sich zusammengestürzt. Die skrupellosen Geschäftemacher nehmen dabei den Tod ihrer Kunden zu Gunsten schneller Gewinne billigend in Kauf.

Wie viele Opfer es beim letzten Zwischenfall gegeben hat, ist bisher ungeklärt, da die schlecht organisierte Rettungseinheiten auf Losartisan nach 3 Tagen noch nicht in der Lage waren, alle Trümmer zu beseitigen und mögliche Überlebenden zu bergen. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass mindestens 27 Leben verloren gingen. Das Außenministerium des Kaisers erneuerte daraufhin die vor einem Jahr ausgesprochene Reisewarnung nach Losartisan. Der Kunder schließt sich im Namen seiner gesamten Beleg- und Leserschaft dem Aufruf an, Losartisan weder geschäftlich noch privat zu bereisen. Denn auch Hotels, Restaurants und Geschäfte werden von solchen Losartisaner Baukriminellen gebaut.

Erpresser verlangt Schiff und Kuh

Einem Ereignis der besonders skurrilen Art waren ehrbare Bürger des Kaiserreich bei ihrer Ankunft auf dem Ätherhafen von Wemberg in Ostend ausgesetzt. Sie waren entgegen anderslautender Ratschläge durch das Außenministerium des Kaisers nach Losartisan gereist, um dort Geschäfte zu tätigen und Urlaub zu verbringen. Während der Abfertigung an der Wiedereinreise nahm ein Bürger Losartisans die Gruppe von Händlern aus Ostend, die mit ihm im Ätherschiff gereist waren, und wartende Bürger in seine Gewalt. Mit einem Handsprengekessel und zwei Dampfpistolen bedrohte er das Leben der Bürger und schrie ununterbrochen Flüche und ehrverletzende Beleidigungen.

Von den kaiserlichen Behörden am Ätherhafen verlangte der bewaffnete Geiselnehmer die Herausgabe seines wegen Handel mit illegaler Waren bei seinem letzten Besuch eingezogenen Ätherschiffs sowie eine Milchkuh, die ihm wegen einer Ordnungswidrigkeit ebenfalls abgenommen worden war. „Wenn mir mein rechtmäßiges Eigentum nicht zurückgegeben wird, dann knall ich alles kaputt“, schrie der wildgewordene Brunad immer wieder in Richtung seiner Geiseln. Ausgebildete Sicherheitskräfte erkannten jedoch schnell, dass die Waffen, mit denen der Losartisaner die Umstehenden bedrohte, so alt waren, dass sie nicht mehr geeignet waren, Zerstörungen anzurichten. Sie waren überdies aus Losartisaner Produktion und damit völlig unbrauchbar. Ohne dass jemand verletzt wurde, konnte der Brunad überwältigt werden.

SPORT

Aktueller Spieltag der Scheiblingsduellanten in Schelfberg

Baiyat Sophia bleibt ungeschlagen an der Tabellenspitze. Die Ehrenfesten erlaubten sich keinen Schnitzer beim Spiel gegen Gastheim und siegten souverän gegen eine, sich tapfer wehrende Mannschaft aus Gastheim. Letztlich stand ein 9:6 auf der Ergebniswand, dies gibt die wahren Kraftverhältnisse jedoch nicht wieder, da die Ehrenfesten, wie schon öfters in dieser Spielzeit, gegen Ende des Spiels nach einer 8:1 Führung, als ihnen der Sieg nicht mehr zu nehmen war, ihre Stammspieler auswechselten und mit einer Reservemannschaft die letzten 6 Sätze angingen. Man kann mit Sicherheit sagen, dass der Sieg deutlich höher hätte ausfallen können.

Quellstadt überrascht

Quellstadt überrascht die Liga. Gegen Überberg und Geuernstrand brillieren die Aufsteiger und klettert vom 9. auf den 5. Platz. Noch vor der diesjährigen Spielzeit waren sie als der wahrscheinlichste Abstiegskandidat gehandelt worden.

Niederspeyer zieht nach

Nach der Vollendung der Scheiblingsduellhalle von Mannfeld will nun auch Niederspeyer seine alte Halle ausbauen. Dies gab der Institutsleiter der Sportfakultät nach Absprache mit dem Dekan der Stadt bekannt. Genauere Pläne zur Umsetzung eines solchen Projekts bestehen noch nicht und auch ein Baubeginnstermin wurde noch nicht genannt, dennoch schien diese Nachricht die Spieler förmlich zu beflügeln. Nettingen-Neustugast wurde mit 13:2 aus der alten Halle gefegt.

Die Tabelle

Name	Siege	Niederlagen	Pkt.	Sätze
1. Baiyat Sophia	8	0	16	75:45
2. Bruchlage	7	1	4	83:37
3. Niederspeyer	6	2	12	80:40
4. Bönnerheim	5	3	10	71:49
5. Quellstadt	5	3	10	62:58
6. Großwirtberg	5	3	10	61:59
7. Mannfeld	4	4	8	59:61
8. Gastheim	4	4	8	59:61
9. Steffelstett	4	4	8	56:64
10. Geuernstrand	4	4	8	55:65
11. Nettingen-Neustugast	3	5	6	53:67
12. Waldunterberg	2	6	4	59:61
13. Dr. Schneidtsund.	2	6	4	50:70
14. Weiningen	2	6	4	46:74
15. Ludwigsbucht	2	6	4	40:80
16. Überberg	1	7	2	51:69



FORTSETZUNGSROMAN

Medda-Kaba-Freddy und das Lied des Athers

Die erstaunlichen Abenteuer eines Luftschiffkapitäns in exotischer Ferne

Folge 17

Was bisher geschah:

In der letzten Folge hatten unsere heroischen Protagonisten, Kapitän

Freddy Hemdinger und sein treuer Maat Bertschi, die Spur der von unbekanntem Häschern entführten Koronatentochter Otilie aufgenommen.

In einer verkommenen Spelunke in der Altstadt von Tongarabad erhielten sie von einem maskierten Fremden den entscheidenden Hinweis auf den Verbleib der blonden Schönheit. Tief in der Wüste, in der verborgenen Felsfestung des ruchlosen Sklavenhändlers Zarbrotzi, erwartet die Jungfrau in Nöten derweil ein Schicksal das schlimmer ist als der Tod. Werden die Helden rechtzeitig eintreffen, um Schlimmeres zu verhindern?

Mit einem schmierigen Grinsen auf seinen fleischigen Lippen und einem Ausdruck widerwärtigster Wollust in den Augen schloss Burguz, Zarbrotzis ruchloser Scherge, die schweren, metallenen Fesseln um die zarten, nackten Knöchel Otiliens. Hart presste der kalte Stahl auf die makellose weiße Haut der jungen Dame.

„Mjähähähähää!“ lachte der fette Gehilfe des Sklavenhändlers. „Sie is´ vorbereitet, Meistär!“ sagte er zu seinem in siegessicherer Pose auf dem Treppenabsatz des finsternen Kerkgewölbes stehenden Herren, der sich auf einen geschmacklosen, juwelenverzierten Stock stützte und ebenso geschmacklose Seidenroben trug. „Gut, Burguz, mein treuer Gehilfe – ziehe dich nun in deine Gemächer zurück!“ Der grobschlächtige Unhold, der mehr einem übergewichtigen Affentier denn einem Menschen glich,

gab einige grunzende Laute von sich und trollte sich. Bösarziger Triumph glitzerte in den Schweinsäuglein des Sklavenhändlers.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte Otilie mit banger Stimme. „Geld, wertige Dame – unverschämt viel Geld“, gab der grausame Verbrecherhäuptling unumwunden zu. „Ihr Herr Vater, der Militärkoronat von Port Banghamortis, gilt als einer der vermögendsten Männer dieser Gefilde. Und die Unschuld seiner Tochter dürfte ihm wohl an die 100.000 Schekel wert sein. Just in dieser Stunde durchreitet ein Bote mit der Lösegeldforderung die grimmige Wüste!“ Die Direktheit, mit der Zarbrotzi seinen über alle Maßen schäbigen Plan offenbarte, ließ Otilie bis ins Mark erschauern. „NIEMALS!“ stieß sie aus der Tiefe ihrer bebenden Brust hervor. „Mein Vater ist ein aufrechter Mann. Er wird sich nie auf Geschäfte mit

einem unlauteren Manne wie ihnen einlassen.“ „Nun, dies wäre dann wohl Ihr Verderben!“ kicherte der Sklavenhändler in schlüpfrigem Ton.

„Er wird Soldaten schicken! Viele Soldaten!“ rief Otilie verzweifelt. „Nun, bis die hier eintreffen, haben wir dieses öde Gemäuer längst verlassen. Für den unwahrscheinlichen Falle, dass Ihr Herr Vater sich weigert, das Lösegeld zu zahlen, werde ich Sie an Sultan Hugh Al´Heffna veräußern. Er bietet zwei Kisten guten Goldes für eine weiße Jungfrau mit goldenen Haaren wie den Ihren, Verehrteste.“

„Sie, Sie SCHEUSAL!“ hauchte Otilie, bevor sie mit flatternden Liedern in die dunkle Umarmung der Ohnmacht versank.

Fortsetzung folgt

Kochen mit Tante Olga

Heute: Bröstlinge nach Hausmacherart

Viele jüngere Leserinnen haben mir in der letzten Zeit Briefe geschrieben und mich gefragt, wie man zuhause selbst Bröstlinge zubereiten kann. Einige der Älteren unter Ihnen glauben vielleicht, Bröstlinge seien eine unmoralische Angelegenheit, die am Tisch einer kultivierten Familie nichts zu suchen hätte. Aber in diesem Punkte kann ich Sie beruhigen! Die Zubereitung von Bröstlingen hat eine lange und ehrenhafte Tradition unter den eifrigen Gerüstarbeitern, die unser Reich zusammenhalten, und seien Sie versichert: Man muss sie nicht mit der Hand essen! Heute veröffentlichen wir für Sie das traditionelle Rezept für Bröstlinge nach Hausmacherart, wie man sie auf dem Gerüste zu Sonn- und Feiertagen als Vorspeise reicht.

Für vier Personen nehme man:

Für die Ballen:

1 Portion Hefeteig für vier brötchen-große Ballen
Sonnenblumenöl zum Frittieren

Für die Frikadellen:

500 Gramm faschiertes Fleisch
1 Zwiebel
1 Ei
3 EL Paniermehl
Salz und Pfeffer

Für die Bröstel:

8 EL Paniermehl
1 Zehe Knoblauch
1 EL gehackte Petersilie
25 Gramm Butter

Für die Füllung:

1 eingelegte Gurke
2 Tomaten
6 Zehen eingelegter Knoblauch

Für einen Bröstling bereite man zunächst einen herkömmlichen Hefeteig, dessen Zubereitung jeder gebildeten Hausfrau bekannt sein sollte.

Sollte wenig Zeit sein, etwa weil Besuch ins Haus steht, kann man auch auf vorbereitete Teigkugeln zurückgreifen, wie man sie in einer Bäckerei bestellen kann.

Während der Hefeteig in einer irdenen Schüssel abgedeckt langsam geht, wende man sich den Frikadellen und Brösteln zu!

Für die Frikadellen nehme man

frisch Faschiertes nach Bedarf und mische es nach Geschmack mit Ei, gehackten Zwiebeln, Semmelbröseln sowie Salz und Pfeffer. Gut vermischt bildet die Masse die Grundlage für die herzhafte Fleischfüllung des Bröstlings. Aus der Grundmasse forme man nun Fleischballen, die mit etwas Butter in der Bratpfanne gebraten werden, bis sie eine appetitliche, braune Farbe angenommen haben.

Die Bröstel bestehen aus Semmelbröseln, Speiseöl, gehackter

Petersilie und Knoblauch. Man gebe alle diese Zutaten, nachdem die Frikadellen fertig sind, in die Pfanne und röste sie kurz an, bis sie eine goldgelbe Farbe haben. Doch Obacht! Der Knoblauch darf nicht geröstet werden, bis er braun wird, sonst bekommt er eine bittere Note. Geben Sie ihn später hinzu, wenn Sie die Bröstel stärker gebräunt mögen.

Weitere Bestandteile der Füllung sind frische Tomaten, eingelegte Gurken und eingelegter Knoblauch, die einfach in Würfel oder Scheiben geschnitten werden.

Ist der Hefeteig aufgegangen, forme man daraus etwa faustgroße Ballen, die man in einem Topf zuvor erhitzten Öles frittieren, bis sie goldgelb sind.

Nachdem die Ballen einige Minuten lang abgekühlt sind, sind sie bereit für die Füllung. Hier gibt es nun zwei Möglichkeiten. Für den traditionellen Tafelbröstling schneidet man die frittierten Ballen nach Art eines Butterbrötchens in zwei Hälften, bestreicht beide mit etwas Remoulade, um dann die Füllung zusammen mit reichlich Brösteln zwischen beide Hälften zu legen. Der bekanntere Handbröstling wird an der Oberseite aufgeschnitten, vorsichtig, ohne ihn zu zerdrücken oder zu zerreißen, ausgehöhlt und mit einem Löffel gefüllt. Hierfür bietet es sich an, die Frikadellen zuvor zu zerkleinern. Auch hier gebe man reichlich Bröstel zur Füllung hinzu.

Abschließend wird der Bröstling appetitlich auf einem Teller mit übrigen Tomatenscheiben garniert, mit etwas flüssiger Butter übergossen und mit den restlichen Brösteln bestreut.



Impressum dieser Ausgabe

Chefredaktion: Maja Karos

Redaktion: Mathias Kwapil, Maja Karos, Bjorn Beckert

Bildwerk & Bildredaktion: Felix Mertikat, Bjorn Beckert
Im Auftrag des **NQ-Verlags**, im Vertrieb von **Prometheus Games**, Christian Loewenthal & Marcel Hill.

Kontakt: info@opusanima.de

Homepage: www.opusanima.de

Prometheus Games: www.prometheus-games.de